

Photo by morais on Unsplash



www.kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindebrief | Juli · August · September 2021

KONTAKTE



Liebe Leserinnen und Leser,

Leben in der Spannung, das fällt mir ein, wenn ich mich umschaue. Sommer und Wärme locken nach draußen und in den Urlaub – Gedränge überall schreckt mich ab, sogar am Strand und natürlich auf Veranstaltungen. Der aktuelle Stand bei den Infektionen macht Hoffnung – die neue Variante des Virus droht nicht mehr so fern. Davon berichten sogar Ceviks aus der Türkei.

Auf der anderen Seite erleben wir auch positive Entwicklungen in der Gemeinde. Kreative Formen für Gemeinschaft und die Pflege der Gottesbeziehung machen Mut. Und davon können Sie eine Menge lesen in diesem Heft. Und gleichzeitig spüren wir Entfremdungen und Verlust von Beziehungen – das aber passiert mehr im Stillen.

Manches geht wieder, Singen – aber mit Maske, Bibelstunde – aber mit Anmeldung und Hygienekonzept, Gottesdienste – aber mit Abstand, Gemeindeversammlung und Vorstandswahl – aber mit Test oder Impfbescheinigung. „Normal“ ist das alles nicht – und wenn wir den Virologen glauben, dann wird „normal“ neu zu definieren sein. Wir suchen gemeinsam danach.

Gottes Zuwendung zu den Menschen wird davon nicht eingeschränkt. Wir dürfen seine Barmherzigkeit nicht nur fröhlich feiern, sondern auch allen Menschen ansagen. Da gibt es keine Spannung und kein Aber. Er geht mit und erkennt uns hinter der Maske.

So wünsche ich allen einen gesegneten Sommer, erholsame Zeiten und viele gute Begegnungen

Ihr Pastor Manfred Ewaldt

Editorial	2
Andacht	4
Mein geistliches Vorbild	5
Junge Gemeinde	6
Aus dem Rundbrief von Ertan Cevic	8
Informationen von Regina Claas	10
Bibelstunden	10
Vorstellung Susan Jose	11
Pinnwand	12
Neue Erfahrungen in der Pandemie	14
Lesetipp	17
Buchtipps	18
Monatslied	20
Schnelsen soll aufblühen	21
Aus „Bund aktuell“	22
Impressum	23
Gottesdienste	24

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir. Apg 17,27 (L)

Liebe Leserinnen und Leser,

wie funktioniert eigentlich diese Welt? Was ist ihr Ursprung und was ihr Ziel? Und gibt es jemanden, der das überwacht? Heutzutage von einer höheren Macht zu sprechen, die als Instanz angesehen wird, ist kein Tabu. Deren Namen gibt es viele: das Universum, das Schicksal, Ying und Yang... oder was fällt Ihnen noch ein?

Paulus traf im alten Griechenland ebenso auf Menschen, die immer auf dem neuesten Stand sein wollten, wenn es um die tiefen Geheimnisse der menschlichen Existenz ging. Welcher Gott hilft mir bei welchem Problem? Mit wem muss ich mich gutstellen, um möglichst erfolgreich zu sein? Damit sie dabei bloß keinen Fehler machten, hatten sie auch ei-

nen Altar gebaut „für den unbekanntesten Gott“. Wer weiß, vielleicht hatten sie ja einen übersehen?! Als Paulus das sieht, platzt es aus ihm heraus: „Ich kenne diesen euch unbekanntesten Gott! Er ist hier und jetzt, überall um uns herum! In ihm ist unsere Existenz gegründet. Ich kann ihn euch vorstellen...“. Viele wollten davon nichts hören, doch einige fragten nach und hörten sich die Details dazu an.

An welchen Stellen platzt es aus uns heute heraus? Bücher und Zeitschriften sind voll von spirituellen Ideen und Lösungen für ein besseres Leben. Dort könnten wir als Kirche uns auch einklinken und sagen: „Wir kennen den, der dahintersteckt und der weiß, wie wir wirklich glücklich werden. Er bleibt nicht irgendwo im Hintergrund, sondern ist jetzt und hier dabei.“ Das wird auch heute nicht jeder hören wollen. Aber denen, die es hören wollen, kann es helfen.

Pastor Tim Hemmen

Ich möchte von einem Menschen erzählen, der mich in der Zeit meiner ersten beruflichen Erfahrungen geistlich besonders geprägt hat. Seit dem Beginn meiner Arbeit als erster in einer deutschen Baptistengemeinde angestellter Kirchenmusiker verband mich ein freundschaftliches Verhältnis mit dem Gemeindeleiter Hermann.

Von Anfang an war es eine Beziehung auf Augenhöhe. Seine ruhige, freundliche Art war geprägt von einer intensiven Gottesbeziehung, die in jedem Gespräch ganz natürlich und unaufdringlich zu spüren war. Die Leitung der Gemeinde stellte er ganz entschieden unter Gottes Führung. Das konnte ich als Mitarbeiter spüren.

Die Gestaltung und Entwicklung der Musik in der Gemeinde lag in meiner Verantwortung. Als Berufsanfänger passierte mir so manches Missgeschick, auch Fehleinschätzungen und Fehlplanungen gehörten dazu. Das verursachte natürlich manche Spannungen unter den Mitarbeitenden. Hier konnte ich auf Hermanns behutsame Korrektur, positive Kritik und aufbauende Motivation hoffen,

was immer im vertrauensvollen und freundschaftlichen Verhältnis geschah. Ganz selbstverständlich beteten wir gemeinsam um Lösungen, sodass ich gestärkt und motiviert wieder an die Arbeit gehen konnte.

Auch anderen Menschen gegenüber erlebte ich ihn als offen, positiv und freundlich zugewandt.

In seinem Beruf hatte er ebenfalls eine Leitungsfunktion inne. Seine Kollegen wussten, dass er an Jesus glaubte und ihm nachfolgte. Die Art, wie er seinen Glauben lebte und seine Arbeit ausführte, machte ihn zu einem Kollegen, dem sie respektvoll begegneten. Das übertrug sich auf die Gemeinde und die Mitarbeiter, letztlich auch auf mich.

Wieviel von ihm auf mich „abgefärbt“ hat, mögen die Menschen beurteilen, die mit mir privat und beruflich zu tun haben. Mich jedenfalls haben die Begegnungen auf menschlicher und geistlicher Ebene reifer gemacht. Hermann war so auf gewisse Art eine Zeitlang mein geistlicher Ziehvater, der nun schon seit einigen Jahren beim Herrn ist, aber mich immer noch begleitet.

Joachim Duske

Monatsspruch Juli 2021

*Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.*

Apg 17,27

Segen haben wir sieben Teenagern mitgegeben, die zwei Jahre Gemeindeunterricht erfolgreich

absolviert haben. Diese zwei Jahre waren geprägt von Kompromissen und Unwägbarkeiten, aber genauso von tiefgreifenden Themen und intensiven Diskussionen. „Wie der Glaube im Alltag Gestalt gewinnt“ war das Thema des Gottesdienstes am 20.06. auf dem Platz vor der Kirche und bei wunderbarem Wetter. Die bedingungslose Annahme durch Christus ist für unser Denken einfach nicht zu fassen und durch keinen Glücksbringer auszudrücken. Trotzdem hilft es, Symbole zu haben, an denen man sich festhalten kann. Ein

solches Symbol haben die Teens zu ihrem Abschlussgeschenk dazu bekommen: eine Flasche Wasser mit dem Etikett „Wasser des ewigen Lebens“.

Teeny-Action geht wieder los. Inzwischen sind die Verordnungen in Hamburg so weit gelockert, dass wir unser offenes Angebot der Teenager-Arbeit wieder aufnehmen können. Das ist super



Bente Schrader



Wiebke Petritzky



Mauritz Diek



Annika Petritzky



Silas Landgraf



Benjamin Landgraf



Jelena Landgraf

und wir sind guter Dinge. Los ging es schon mit einem „School's Out Abend“ am Lagerfeuer. Als nächstes wollen wir am 17.07. gemeinsam in den Hochseilgarten in Hasloh fahren und eine Woche später wieder draußen gemeinsam Zeit verbringen. Wir freuen uns auf coole Begegnungen.

Eine Kooperation wird es nach dem Sommerferien geben für den Gemeindeunterricht mit den Gemeinden Eimsbüttel und Altona. Da alle drei Gemeinden nur eine kleine Anzahl von Teilnehmenden ab Sommer haben, werden wir die Gruppen zusammenlegen und so versuchen, Kräfte zu bündeln, um ein qualitativ hochwertiges Angebot gestalten zu können.



Foto: Birgit Busse

Rundbrief aus Izmir

Im März erhielten wir von German Baptist Aid Spenden für Nahrungsmittel und Einkaufskarten. Diese haben wir an syrische und iranische Flüchtlinge, sowie auch an arme türkische Menschen verteilt. Es gibt immer mehr Arbeitslose. Einige Familienväter haben sich aus lauter Verzweiflung sogar das Leben genommen (besonders Musiker), weil sie nicht mehr ihre Familien versorgen konnten.



Wir arbeiten mit dem Türkischen Halbmond zusammen, um Flüchtlinge aus dem kurdischen Gebiet von Syrien zu versorgen. Sie sind zumeist Roma und verdienen ihren Lebensunterhalt als Tagelöhner auf den Fel-

dern, neben denen sie wohnen. Wir haben gemerkt, dass besonders die Kinder Liebe und Aufmerksamkeit suchten. Zwei kleine Jungs haben Marlene fest an der Hand genommen und erst am Auto wieder losgelassen (siehe Foto).

Wenn die nächsten Nahrungsmittelpakete bereit sind, werden wir wieder hinfahren und auch Sommerkleider und -schuhe mitnehmen, welche wir in unserem Gemeinderaum frisch sortiert haben. Schokoriegel werden wir diesmal auch nicht vergessen.

Wegen der Sperrstunde ab 21 Uhr haben wir Bibelstunde und Gottesdienst per Zoom gestaltet. Inzwischen halten die Menschen das Einsperren nicht mehr aus und es gibt leider viel zu wenig Kontrollen.

Die Impfungen sind voll im Gange, man kann jetzt zwischen der chinesischen oder BioNTech (auf welche viele Türken sehr stolz sind, dass ein türkisches Ehepaar, besonders Ugur Sahin, Sohn eines Gastarbeiters, so eine Impfung entwickelt und möglich gemacht haben) wählen. Es gibt hier wenige Menschen, die sich nicht impfen lassen wollen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir unser Osterfest am Gründonnerstagabend feiern konnten. Seit wir wieder unter der Woche die Garten- und Kirchentüren öffnen, haben wir viele Besucher einfach zum Anschauen aber auch Interessierte, die am Gottesdienst und der Bibelstunde teilneh-

men. Besonders kommen junge Studenten und weiterhin sind ca. 70% der Gemeindemitglieder unter 30 Jahre.

Betreuung von Flüchtlingen:

Die syrischen Flüchtlinge konnten sich am 5. Juni das erste Mal nach Monaten in der Gemeinde versammeln. Leider mussten wir den Leiter der syrischen Versammlung abrufen. Wir sind dankbar, dass ein junger syrischer Bruder nun hilft und sich um seine Landsleute kümmert. Jedoch erhielten er und seine Familie eine Ausreiseerlaubnis nach Amerika und wir suchen einen neuen geeigneten Leiter.

Manche Geschwister, die wir schon seit Jahren kennen, kommen jetzt nicht mehr. Nur manchmal, wenn sie Hilfe oder Geld brauchen. Einige haben sich leider in der Pandemiezeit ungläubigen Freunden und Partnern zugewandt.

Wir beten und hoffen, dass der Missionsrat der EBM International in Adana, geplant für den 17. bis 21. November 2021, nun nach drei Ver-

schiebungen doch endlich stattfinden kann.

Wir danken euch ganz herzlich für alle Gebete und Gaben für uns hier vor Ort. Wir wünschen euch allen einen schönen Sommer, erholsame Urlaube und viele Erfahrungen mit Jesus.

In der Apostelgeschichte 8, 8 steht, als die Christen in Jerusalem verfolgt wurden, gingen sie in andere Städte. Philippus verkündete das Evangelium in der Stadt Samaria, viele Menschen kamen zum Glauben an Jesus Christus und große Freude herrschte in der Stadt.

Das ist auch unser Wunsch für alle Christen in der Türkei, dass jeder in seiner Stadt wie Philippus es tat, das Evangelium verkündigt, Menschen zum Glauben kommen und auch hier große Freude herrscht. Auch wir wollen trotz aller Probleme weiterhin das Evangelium verkünden, damit in unserer Stadt wie in Eurer Stadt große Freude herrscht.

Herzlichst Ertan und Marlene

AUGUST

Monatsspruch August 2021

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

2 Kön 19,16

Informationen von Regina Claas

Liebe Schwestern und Brüder in den Unterstützergemeinden,

inzwischen bin ich gut zwei Monate wieder in Deutschland und komme so langsam an...mit manchen von euch habe ich bereits feste Termine für einen Abschiedsbesuch vereinbart, da ich zum Jahresende meine Tätigkeit als Missionarin der EBMI beenden und in den Ruhestand gehen möchte - untätig werde ich dadurch jedoch sicher nicht!

Technik ist nicht meine Stärke, aber mit Unterstützung habe ich für euch einen kleinen Video Gruß produziert.

Der ist bei der EBM International hinterlegt und jeder kann ihn bei YouTube über folgenden Link anschauen: https://www.youtube.com/watch?v=LEfEV_4IQGc

Im Übrigen freue ich mich darauf, euch in absehbarer Zeit nach und nach zu besuchen, zu erzählen, auszutauschen, gemeinsam über Missionsarbeit heute nachzudenken - was immer gerade dran ist bei euch!

Herzliche Grüße von der heute recht stürmischen Ostsee,

eure Regina Claas

BIBELSTUNDEN

Bibelstunden

Seit Ende Juni können wir im Albertinen-Haus wieder zu Bibelstunden zusammenkommen. Mit Anmeldung und Begrenzung auf 30 Personen treffen wir uns um 16.00 Uhr an jedem Mittwoch, um uns in das Wort Gottes zu vertiefen. Neben exegetischen Informationen, Auslegungsanstößen besteht auch immer die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eine Umsetzung der Themen in den Alltag zu diskutieren.

Im Moment beschäftigen wir uns mit dem Predigttext, der für den jeweils kommenden Sonntag vorgeschlagen wird. Ein fortlaufender Bibeltext

wird dann wieder aufgenommen, wenn wieder genügend Platz für alle ist, die kommen wollen.

Wer dabei sein möchte, kann sich ab Sonntag nach dem Gottesdienst in die Liste eintragen. Wir müssen die Regeln des Hygieneschutzkonzeptes beachten. Für Versammlungen dieser Art sind medizinische Masken und Test bzw. vollständige Impfung oder durchgemachte Corona-Infektion vorauszusetzen. Im Moment ist der Besuch nur für Bewohner des Albertinen-Hauses möglich.

Manfred Ewaldt

Vorstellung Susan Jose



Liebe Gemeinde in Hamburg - Schnelsen,

gerne stelle ich mich auf Anfrage der Redaktion bei Euch vor. Mein Name ist Susan Jose. Aktuell bin ich 46 Jahre alt und arbeite bis Ende August noch als Jugenddiakonin in der Gemeinde Pinneberg.

In dieser Funktion war ich auch schon in Schnelsen im Gottesdienst, wo wir eine Entlassung aus dem Gemeindeunterricht zusammen gestalteten.

Ursprünglich komme ich aus Süddeutschland, wo ich aufgewachsen bin und meine erste Ausbildung als Erzieherin absolviert habe. Nach der Bibelschule Wiedenest führte mich

mein Weg nach Hamburg. Ich versuchte es wieder mit dem Süden, aber ich war schon zu sehr eingenordet, und lebe nun seit fast 15 Jahren als Wahl-Norddeutsche in Pinneberg.

Im April habe ich mit 25% als Seelsorgerin im Albertinenhaus begonnen und freue mich schon drauf, ab September mit 100% an den Start gehen zu können.

Ich freue mich sehr über die Berufung ins Albertinenhaus und arbeite mich schon fleißig im Bereich des Pflegeheims ein und gestalte u.a. Gottesdienste für Menschen mit Demenz.

Leicht macht es mir, dass ich schon 1 ½ Jahre sowohl im Albertinen-Haus als auch im Albertinenkrankenhaus unterstützt und vertreten habe. Etwas ist mir vertraut, aber es gibt auch noch viel Neues zu entdecken.

Ich freue mich darauf, mich hier einbringen zu können.

Liebe Grüße von Susan Jose



Elternzeit Sabrina

Zur Geburt ihres zweiten Kindes wird unsere Diakonin Sabrina Hemmen ab Anfang Juli aus ihrem Dienst aussteigen und anschließend für 12 Monate in Elternzeit gehen. Wir wünschen für diese intensive Zeit viel Segen und Bewahrung!

Wir beten für einen guten Start des neuen Vorstandes.

Bestätigungswahl: Älteste und Gemeindeleiter

Wir laden herzlich ein zur Gemeindemitgliederversammlung am 12. August, 19.30 Uhr. Wichtiger Tagesordnungspunkt: Bestätigungswahl der Ältesten und der/des neuen Gemeindeleiterin/Gemeindeleiters.

Weitere Tagesordnungspunkte und notwendige Anmeldung bzw. auch Ort der Veranstaltung werden noch bekannt gegeben.

DIE GEMEINDE im Juli kostenlos im Freikirchenkiosk lesen

Die Zeitschriftenredaktion bietet allen Leser/-innen von DIE GEMEINDE (und denen, die es noch werden möchten) eine tolle Aktion: Mit dem Freischaltcode „gemeinde4you“ können die beiden nächsten Ausgaben kostenlos in der App gelesen werden. (14/2021 Thema „Mentoring“ vom 11.07.2021 und 15-16/2021 Doppelnummer zum Thema „Urlaub“ vom 25.07.2021)

Dieser Link führt Sie direkt zum Freikirchenkiosk: <https://emk.page.link/Aya8>

Aktion www.segen.jetzt

Eine überkonfessionelle Initiative möchte mit der Unterstützung zahlreicher Christinnen und Christen an vielen Orten in Deutschland „Segenstankstellen“ aufbauen. Daran könnt Ihr Euch ganz einfach beteiligen. Die Initiatoren erklären die Idee so: „Die Corona-Pandemie bringt viele Menschen an Grenzen. Viele sehnen sich nach Kraft, Ermutigung und Momenten zum Durchatmen. Ein Segen ist so eine Kraftquelle!“ Deshalb sollen vielerorts, zum Beispiel in Schaufenstern von Ladengeschäften oder in Gemeinde-Schaukästen, Aufkleber mit der Aufschrift „Ich brauche Segen“ angebracht werden. Darauf befindet sich ein QR-Code. Wer diesen mit seinem Smartphone ab fotografiert, gelangt auf die Internetseite www.segen.jetzt. Dort gibt es im Wechsel jeweils ein Segenswort zum Lesen und Anhören.

Die Aufkleber und andere Medien wie Minikärtchen oder Postkarten zum Weitergeben und Verschicken erhaltet Ihr auch im Gemeindebüro. So könnt Ihr dazu beitragen, dass an Eurem Wohnort Segenstankstellen entstehen.



In der Zeitschrift „Die Gemeinde“ vom 16. Mai gab es zahlreiche Beispiele, was Gemeinden in dieser Pandemiezeit machen, um Glauben zu fördern. Ostergarten auf der Wiese, offener Gottesdienstraum, Testzentrum am Sonntag, Verteilzentrum für Corona-Testkits und Masken, gemeinsames Kochen und über den Glauben reden per Bildschirm, Einbeziehung von Zeugnissen per Vi-

deostream in den Gottesdienst, Plakat „Engelsflügel“ als Hintergrund für Selfies mit „Dich schickt der Himmel“ = Jahresthema unseres Bundes. Auch in unserer Gemeinde haben Menschen neue Erfahrung gemacht und gesucht. Hier ein paar Beispiele. Gerne können wir im nächsten Gemeindebrief dieses Thema noch einmal aufnehmen.

Warum ich im Gottesdienst in Corona-Zeiten singe!

Als es - bedingt durch die Corona-Auflagen - die Anfrage an die Gemeinde gab, wer sich vorstellen könne, den Gemeindegesang zu zweit zu übernehmen, habe ich spontan zugesagt. Ich singe sehr gerne im Chor, aber auch die Gemeindelieder. Zugleich ist das Singen Ausdruck meines Glaubens. Melodie und Text ermöglichen mir, das Danken, Loben und Bitten in einer Form zu leben, die mir entspricht. Das Singen in die-

sen Duetten bedeutet auch eine persönliche Möglichkeit des Stille-Werdens bzw. Innehaltens im Alltag. Dies tut mir gerade in diesen schwierigen Zeiten sehr gut. Wenn man dabei noch einen Dienst an der Gemeinde und somit anderen etwas Gutes tun kann, ist das ein sehr befriedigendes Gefühl. Deswegen kann ich diesen Dienst jedem empfehlen, der gerne singt und sich das zu zweit zutraut.

Claudia Landgraf

Stille Tage von 15.5. bis 18.5.2021

Stille Tage, warum, was treibt uns dazu, gerade in der Coronazeit? Sehnsucht nach Gott? Meine Glaubenskraft hält dem Alltag nicht stand?! Ich leide unter Manchem in der Gemeinde? Ich dürste nach Leben?

Das waren die Fragen, die wir am Anfang uns stellten, denn wir wussten, was uns fehlte: Wärme, Zuwendung.

Und wir erleben mangelndes Mitgefühl und den Wunsch, gesegnet zu werden. Wir hatten Erfahrung durch die regelmäßige Teilnahme an der Meditation in der Christ-König-Kirche in Lokstedt und auch durch die Schweigetage im Kloster Münster-schwarzach.

Wir wussten auf alle diese Fragen gibt es vielleicht nicht eine schnelle

Antwort, aber wir kommen den Antworten vielleicht näher. Dazu braucht es hörende Ohren, ein weites Herz, das sich öffnet und Gott voll vertraut, denn von Ihm kommt nur Gutes.

Konzept:

- 10-12 Uhr Stille Meditation im Sitzen und Schreiten
- Mittagspause jede für sich
- 15-17 Uhr gemeinsam wandern, Unternehmungen
- 18 Uhr: Gemeinsames Essen

Wir begannen in dem Raum der Stille im Albertinenhaus, Gottesdienst, mit anschließendem Austausch, Spaziergang über den Ohlsdorfer Friedhof, Galerie Besuch und Abschluss in der Christ König Kirche.

Was hat es uns gebracht? Wir wurden gesegnet, wir erlebten die Nähe Gottes, wir wurden gestärkt, Wir

Nachfolge in Corona-Zeiten

„Das gemeinsame Gebet ist für mich hilfreich, überhaupt zu beten. Außerdem komme ich mit anderen zusammen und wir tauschen aus, ermutigen und erfrischen uns gegenseitig im Glauben.“ Das ist Erfahrung einiger Personen, die ich zum Thema Gebet befragt habe. Und weil die Gebetskreise mit Abstand und Maske nicht funktionieren, haben manche sich im kleinen Kreis zusammengefunden, um zu beten. Margot Lüdecke: „Wir treffen uns zu zweit am Freitagabend nach den Nachrichten. Dann haben wir die Anliegen unserer Welt vor Augen und beten gemeinsam für sie.“

hatten wieder Mut, positiv auf Menschen zu zugehen.



Photo by Jan Ranft on Unsplash

Das sollten wir wieder machen, denn es tat uns gut -

Ist die Meinung von Heide Eisenblätter, Eugenie Reichert, Käte Petersen

Immer wieder haben wir auch weitere Gäste dazu eingeladen.“

Andere trafen sich am Sonntagmorgen, um gemeinsam einen Gottesdienst im Fernsehen oder Internet zu schauen und haben auch danach Austausch und Gebet gepflegt. Marlis Langholz: „So konnten wir uns gemeinsam am Gottesdienst freuen und die Gemeinschaft haben.“

Arno Köpke berichtet von spontanen, unregelmäßigen und doch wiederholten Besuchen zum Gebet. Einfach mal anklopfen, da sein und gemeinsam im Gebet vor Gott sein. Das sind gute Erfahrungen.

Man könnte über die Einschränkungen im Alltag trauern und sich ärgern, was nicht geht. Man kann aber auch sagen: ich finde Wege zur christlichen Gemeinschaft, zum gemeinsamen Gebet, die jetzt möglich

sind. Und dabei können ganz neue Gruppierungen und Freundschaften wachsen. Gottes Gegenwart ist nicht auf Gemeindegruppen beschränkt.

Manfred Ewaldt

Gottesdienst-Erfahrungen in Corona-Zeiten

Auch in den Wochen verschärfter Hygienekonzepte fanden in der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi Präsenz-Gottesdienste statt. In diesen Gottesdiensten ertönte die große Arp-Schnitger-Orgel, die sich dort bereits seit 300 Jahren befindet und den Kirchenraum immer noch mit ihrem Klang erfüllt. Manchmal reichten schon wenige Takte des Orgel-Vorspiels aus, um bei mir Freude darüber entstehen zu lassen, in den Gottesdienst gekommen zu sein und diese den Raum und die Menschen durchströmende Orgelmusik erleben zu können.

Bekanntlich verbieten die Hygienevorschriften zurzeit den Gemeindegesang, doch in St. Jacobi werden die Gottesdienst-Besucher eingela-

den, die Psalm-Wechsellesung, das Apostolische Glaubensbekenntnis und das Vater-Unser-Gebet mitzusprechen. Wenn auch das Tragen eines Mundschutzes beim Sprechen hinderlich ist, so empfand ich es als wohltuend, dass die versammelte Gemeinde auf diese Weise eine Stimme bekam.

Im Rahmen des Fürbitte-Gebetes gab es für die Gemeinde die Möglichkeit, „in einem Moment der Stille“ eigene Gebetsanliegen zu formulieren. In den großen Kirchenraum kehrte in diesem Augenblick eine Ruhe ein, die mich berührte und mich auf den Gedanken brachte, dass auch die Stille einen „Klang“ hat.

Uwe Wilms



Als Baptisten kennen wir nicht die Tradition einer verbindlichen Bekenntnisschrift über die Bibel hinaus.

Aber immer wieder war es in der Geschichte und Gegenwart notwendig, die Grundlagen des Glaubens in unserer Gemeinschaft für eine Außen-darstellung zusammenzufassen. Darum gibt es die „Rechenschaft vom Glauben“. Sie erscheint im Juli in überarbeiteter Fassung. Auch für die Gemeindeglieder ist es eine große Hilfe, sich einmal systematisch darauf einzulassen.

Das Heft eignet sich gut für Hauskreise, Gespräche im Freundeskreis, wenn nach den Grundlagen des Glaubens gefragt wird und zum Weitergeben. Es ist in Zusammenarbeit der deutschsprachigen Baptistenbünde entstanden.

Diese Darstellung wurde jetzt überarbeitet und ist neu herausgegeben worden. Sie ist für € 6,95 (ab 10 Ex € 5,50) bei Blessings4you zu bestellen.

Monatsspruch September 2021

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Hag 1,6

Buchtipp: Meine Real Life Story und die Sache mit Gott, von Philipp Mickenbecker



Zugegeben: Die Welt der „YouTuber“ und „Influencer“ ist mir doch etwas fremd.

Zwei dieser Menschen sind die Brüder Johannes und Philipp Mickenbecker (*1997 +2021). Zwillinge, die in einem streng christlichen Elternhaus aufgewachsen sind, im Hausunterricht von den Eltern beschult wurden bis dies nicht mehr möglich war und sie auf die öffentliche Schule gehen mussten. Mit dem Glauben haben sie zu dieser Zeit gebrochen. 2016 legten sie ihr Abitur ab und begannen dann Umweltingenieurwissenschaften zu studieren. Nach kurzer Zeit brachen sie das Studium ab,

begannen ihren YouTube Kanal zu gestalten. Ihr Ziel war es, junge Menschen dazu zu bringen, sich in freier Natur zu bewegen und Abenteuer zu erleben, und nicht nur am Handy oder Computer zu sitzen. Dazu haben sie viele Videos produziert und veröffentlicht – „The Real Life Guys“, so heißt ihr YouTube Kanal. Diese Abenteuer fanden und finden viele „Follower“.

Seit 2020 wurde von den Brüdern Mickenbecker zusätzlich der YouTube-Kanal „Life Lion“ betrieben, wo unter anderem Philipp mehrmals über seinen Gesundheitszustand berichtete und seine Gedanken zu seinem christlichen Glauben teilte. In seinen letzten Lebensmonaten hat ein Kamerateam der ARD ihn begleitet, nachdem seine Krankheit Leukämie schon weit fortgeschritten war und er es öffentlich machte. (Sendetermin noch offen) Dabei hat er sehr offen über seinen Glauben an Gott berichtet. In seinen letzten Lebensmonaten schrieb er noch das Buch „Meine Real Life Story und die Sache mit Gott“. Er selbst schrieb über dieses Buch:

„Hättest du gedacht, dass eine Badewanne fliegen kann? Ist es verrückt, an das Unmögliche zu glauben, auch wenn alle anderen sagen, dass es nie funktionieren wird? Gut, etwas verrückt muss man wohl sein, um mit der Badewanne zum Bäcker zu fliegen oder 10 Meter tief in einem selbstge-

bauten U-Boot zu tauchen.

Das ist meine Geschichte. Meine Real Life Story hinter der Kamera. Nicht beschönigt, nicht geschnitten. Die Geschichte, wie ich als Kind strenggläubiger Eltern aufgewachsen bin und mit dem frommen Zeug absolut nichts zu tun haben wollte. Wie ich gemeinsam mit meinem Zwillingenbruder und einer Badewanne als „The Real Life Guys“ auf YouTube bekannt wurde. Wie ich Krebs bekam und Gott meine ganz schön dreiste Challenge annahm: „Wenn es dich gibt, dann mach mich gesund!“ Wie unsere Schwester bei einem Flugzeugabsturz starb und wir das irgendwie überstanden. Und wie ich endlich raffte, dass tausend „Zufälle“ keine Zufälle waren. Wenn du denkst, dass es Gott nicht gibt oder dass es

langweilig oder irgendwie crazy ist, an ihn zu glauben, solltest du dieses Buch besser nicht in die Hand nehmen. Oder vielleicht erst recht.“

Ein Buch, das bewegt. Ein Buch in der jemand trotz seiner unheilvollen Krankheit am Glauben an Gott festhält. Ein Buch, das nicht nur die Generation „YouTube“ anspricht.

Eines seiner letzten Interviews gab er dem Sender „Bibel TV“, dort ist es in der Mediathek abrufbar.

Wolfgang Gerckens

Philipp Mickenbecker: „Meine Real Life Story und die Sache mit Gott“

Adeo Verlag

ISBN: 9783863342838

2. Auflage lieferbar im Juli 2021



Der Abriss läuft, manchmal muss gar nicht so Altes dem Neuen weichen.

„Segne uns an diesem Tag“

Wenn wir mit Gottes Segen den Tag beginnen, erste vorsichtige Schritte tun, dann an unsere Arbeit gehen, Entscheidungen treffen, Glück und Enttäuschungen erleben, dann haben wir uns dem Herrn unseres Lebens anvertraut, der weiß, was wir brauchen, um sicher durch den Tag und durch unser ganzes Leben zu gehen.

Jan Primke, Miriam Schäfer und Jürgen Werth beschreiben in ihrem Segenslied, wie umfassend dieser Segen ist. Aus dem Text spricht ein tiefes Vertrauen, dass dieser Segen uns wirklich begleitet. Wir dürfen uns dessen immer sicher sein.

Dass wir diesen Segen haben wollen, wird am Anfang jeder Strophe deutlich durch die Bitte: „Segne uns...“

Die Musik, die ein wenig an die Tradition eines alten Chorals erinnert, jedoch vor vier Jahren von Jan Primke geschrieben wurde, hüllt durch ihren ruhigen Melodieverlauf den Text ein und pflanzt ihn in unser Herz.

Wir haben das Lied im Bundesgottesdienst mit dem Titel „Dich schickt der Himmel“ kennengelernt, wo Jan Primke und Band es uns zugesungen und -gespielt haben.

Nun soll es Einzug halten in unser gemeinsames Singen in der Gemeinde.

Möge es uns lieb werden.

Joachim Duske



Mit Gottes Segen den Tag beginnen und in die Welt hinausgehen

Meine Frau und ich sind kürzlich in die Straße Am Dorfteich in Schnelsen umgezogen.

Unser Blick geht direkt auf die Frohmestraße und dem dortigen Treiben und Verkehr. Tagsüber ist viel los, häufig gibt es Probleme, wenn eine von den vielen Buslinien auf Engpässe durch Paketdienste und schlecht abgestellte Autos stößt.



Das soll sich im „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ bis 2028 ändern, die Frohmestraße und der noch zu belebende Autobahndeckel sowie der Platz Burgwedel sollen attraktiver und lebendiger werden. Hierzu ist vor geraumer Zeit ein Beratungsprozess mit den ansässigen Gewerbetreibenden und Bürgern in Gang gekommen, dessen Vorschläge nun von einem Architekt-

tenbüro in eine konkrete Planung umgesetzt werden soll.

„Das Grundgerüst der Gebäude zitiert die historischen und identitätsstiftenden Seitenrisalithäuser und übersetzt diese in die heutige Sprache“, so der Architekt Minh Vu Tran-Huu. Dabei werde auch auf die



Bildung von gemeinschaftlichen und nachbarschaftsfördernden Freiflächen besonderen Wert gelegt.

Seitenrisalithäuser sind Stadtvillen, die vor ca. 100 Jahren im Stadtteil gebaut worden sind (vgl. das grüne Haus auf dem Bild). Davon gibt es in der Region noch ca. 170 Stück, die möglichst erhalten bleiben sollen.

Nun sind wir gespannt, wie das konkret aussehen wird.

Karl-Heinz Vorwig

Aus „Bund aktuell“

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschlands. Ausgewählte Informationen aus den Heften Nr. 05 - 06, 2021.

Freiwilligendienst im GJW. Jetzt bewerben!

Ein kurzer Videoclip aus dem Gemeindejugendwerk (GJW) stellt unter den Schlagworten „Zeit für Andere. Zeit für Dich. Zeit für Gott.“ anschaulich dar, was einen Freiwilligendienst ausmacht und welche Chancen so ein Jahr bietet, um einen Abschnitt seines Lebens in besonderer Weise zu gestalten. Der nächste Kurs beginnt im September, teilnehmen können 16- bis 27-Jährige. Eine Bewerbung ist ab sofort möglich. Nähere Informationen über Voraussetzungen, Ablauf und die Einsatzstellen sind auf der Seite des GJW zu finden.

Wie Gemeinden und Hauptamtliche besser zueinander finden. Interview zum neuen Vermittlungsverfahren.

Eine Gemeinde sucht eine neue Pastorin. Ein Pastor sucht eine neue Gemeinde. Sie alle wenden sich an den Berufungsrat des BEFG, damit dieser bei der Vermittlung hilft. Dafür wurde jetzt ein neues Verfahren entwickelt, mit dem Gemeinden und Hauptamtliche besser zueinander finden sollen. Udo Hermann, Leiter des Dienstbereichs Mitarbeiter und Gemeinde, Personalreferent Thomas Seibert und Dr. Matthias Walter, Vorsitzender des Vertrauensrats der Pastorenschaft, stellen es in einem Interview mit Julia Grundmann vor: www.baptisten.de

Stellenausschreibung: Dienste in Israel. Volontärs-Betreuung in Jerusalem.

Dienste in Israel sucht ab kommenden Winter für mindestens zwei Jahre eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für die Volontärs-Betreuung in Jerusalem. Seit 1975 entsendet die Organisation junge christliche Volontäre im Alter von 18 bis 30 Jahren nach Israel, die in Altenheimen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Krankenhäusern einen praktischen Versöhnungsdienst zwischen Deutschen und Israelis leisten und Brücken zum jüdischen Volk bauen. Der Stelleninhaber oder die Stelleninhaberin unterstützt und betreut die Volontäre vor Ort, sorgt für gute Rahmenbedingungen und verwaltet die Geschäftsstelle von Dienste in Israel in Jerusalem.

Ausgewählt von Uwe Wilms

Impressum

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Schnelsen e.V.
KIRCHE AM KRANKENHAUS
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg
Postfach 610340 · 22423 Hamburg
info@kirche-am-krankenhaus.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11
BIC GENODE51BH2

Gemeindebüro

Tel.: (0 40) 57 14 93 75
gemeindebuero@kirche-am-krankenhaus.de
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

Pastor

Pastor Manfred Ewaldt
Tel.: (0 40) 57 14 93 75
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

Pastor Tim-Daniel Hemmen
pastor.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

Diakonin

Sabrina Hemmen
diakonin.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindeleitung

Wolfgang Gerckens (Gemeindeleiter)
gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer
kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

Hausmeister

Lars Oliver Franke & Christian Schütt
Tel.: (0 40) 55 88 66 76
oliver.franke@immanuelalbertinen.de

Redaktionsteam

Angela Duske
Manfred Ewaldt (V.i.S.d.P.)
Wolfgang Gerckens
Kira Göttisch (Layout)
Tim Hemmen
Christiane Ross
Annegret Sick-Ihne

Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

Manuskripte, Fotos usw.

bitte per Mail an:
kontakteredaktion@kirche-am-krankenhaus.de

www.facebook.de/kircheamkrankenhaus

Die nächste Ausgabe erscheint am **19. September 2021**, Redaktionsschluss für die nächste **KONTAKTE**-Ausgabe ist der **29.08.2021**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.

GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogenfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**, Sellhopsweg 18-22 jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

Datum	Kirche am Krankenhaus	Kirche im Albertinen-Haus	Kollekten
25.07.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - Pn. Schmidt	JesusCenter
01.08.	Gottesdienst - Pn. Pusch	Gottesdienst - P. Hemmen	Gemeindarbeit
08.08.	Gottesdienst - P.i.R. Lütz	Gottesdienst - P.i.R. Schwarze	Ev.-Freik.-Beratungstelle
15.08.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P. i. R. Fleischer	Gemeindarbeit
22.08.	Gottesdienst - P.i.R. Rabenau	Gottesdienst - P. Ewaldt	EBM Kamerun
29.08.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P.i.R. Rabenau	Gemeindarbeit
05.09.	Gottesdienst im Freizeitzentrum	Gottesdienst - Jose	EBM Regina Claas
12.09.	Gottesdienst - NN	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gemeindarbeit
19.09.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P.i.R. Lütz	EBM Izmir

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei; Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.